

WORKSHOP GESTALTUNG

der zukünftigen Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse

29. September 2023, Gläserne Werkstatt Solingen



WORKSHOP GESTALTUNG

der zukünftigen Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse

29. September 2023, Gläserne Werkstatt Solingen

Die Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse entsteht inmitten des ehemaligen Zentrums der Solinger Arbeiterbewegung – am Wohnort, Arbeitsplatz und Todesort des Juden und Kommunisten Max Leven, der hier 1938 in der Pogromnacht erschossen wurde.

Ein erstes Gestaltungskonzept für den Ausstellungs- und Seminarraum soll im Rahmen eines Workshops mit zukünftigen Nutzer:innen in Anwesenheit von Oberbürgermeister Tim Kurzbach vorgestellt und diskutiert werden.

Bildungs- und Gedenkstätte
Max-Leven-Zentrum Solingen
Stadtarchiv Solingen

Herausgegeben von

Klingensstadt Solingen

Der Oberbürgermeister

Stadtarchiv

Gasstr. 22b, 42657 Solingen

Druck Klingensstadt Solingen, Druckerei
Walter-Scheel-Platz 1, 42651 Solingen



max-leven-zentrum.de/der-ort

Das Gestaltungskonzept wurde mit Mitteln der Museumsberatung des LVR Rheinland erstellt.

LVR 
Qualität für Menschen

WORKSHOP GESTALTUNG

der zukünftigen Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse

29. September 2023, Gläserne Werkstatt Solingen

- 16:00 Uhr **Grußwort** OB Tim Kurzbach
- 16:10 Uhr **Impulsvortrag** Dr. Stefan Mühlhofer „NS-Gedenkorte in NRW und aktuelle Herausforderungen der Gedenkstättenarbeit“
- 16:30 Uhr **Vorstellung Gestaltungskonzept** Ralf Rogge, Armin Schulte + Daniela Tobias, Gelegenheit für Rückfragen
- 17:30 Uhr **Kaffeepause/Imbiss**
- 17:50 Uhr **Workshop-Phase**, Diskussion in **Kleingruppen**
- 18:30 Uhr Vorstellung der Ergebnisse im **Plenum**
- 18:45 Uhr **Abschlussrunde** und Ausblick
- 19:00 Uhr **Offenes Ende** Gelegenheit zum Austausch

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Die Grundlagen

- Februar 2019 Die **Stadt-Sparkasse Solingen** gibt bekannt, dass sie am Neumarkt/Max-Leven-Gasse ihre neue **Hauptgeschäftsstelle** errichten wird (ehemaliges Zentrum der Arbeiterbewegung, Redaktion „Bergische Arbeiterstimme“, Todesort Max Leven)
- Mai 2019 „**Runder Tisch**“ mit 120 Teilnehmenden fordert die Einrichtung einer Bildungs- und Gedenkstätte am historischen Ort
- Juni 2019 Die Stadt-Sparkasse gibt bekannt, dass sie Raum zur Verfügung stellen wird, Grundfläche ca. **142qm „veredelter Rohbau“**
- September 2019 **Gründung des Vereins** Max-Leven-Zentrum Solingen e.V., einstimmiger **Beschluss des Stadtrats**, die **Trägerschaft** der Bildungs- und Gedenkstätte zu übernehmen und beim Stadtarchiv anzusiedeln
- März 2021 Schaffung von **Teilzeitstellen im Stadtarchiv** für Historiker und Öffentlichkeitsarbeit

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Die Baustelle



VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Die Aufgabe

- historisch-politische Bildungsarbeit im Kontext einer „**Topographie der Erinnerung**“
- zukünftiges Max-Leven-Zentrum als **zentrale Anlaufstelle**
- sichtbarer, offener Ort, der **Geschichte der Arbeiterbewegung und lokale Geschichte der NS-Zeit** ins öffentliche Bewusstsein rückt
- Möglichkeiten für **Schulen**, den **Lehrplan** mit der jüngeren Geschichte ihrer Stadt zu verknüpfen
- komplexe Themen für heutige Generationen mit wenig Vorwissen **einfach und anschaulich** erklären und in **historischen Kontext** einbetten
- Bezüge zu **aktuellen gesellschaftlichen Problemen und Herausforderungen** finden

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Zeitplan 2022-2023

Frühjahr 2022	Erarbeitung von Förderanträgen
September 2022	Start Förderung Gestaltungskonzept (Museumsberatung LVR) und inhaltliches Grobkonzepts (Landeszentrale für politische Bildung NRW)
Herbst 2022	Ausstellungs-Besichtigungen und Gespräche mit Gestaltungsbüros, Vergabe Gestaltungskonzept an Agentur Verb, Essen
Februar 2023	Vorstellung erster Entwurf
März 2023	Überarbeitung Gestaltungskonzept nach Besuch Geschichtsort Adlerwerke und Jüdisches Museum Frankfurt
September 2023	Abgabe Gestaltungskonzept mit modularer Kosten-Kalkulation durch Verb
SEPTEMBER 2023	WORKSHOP GESTALTUNG

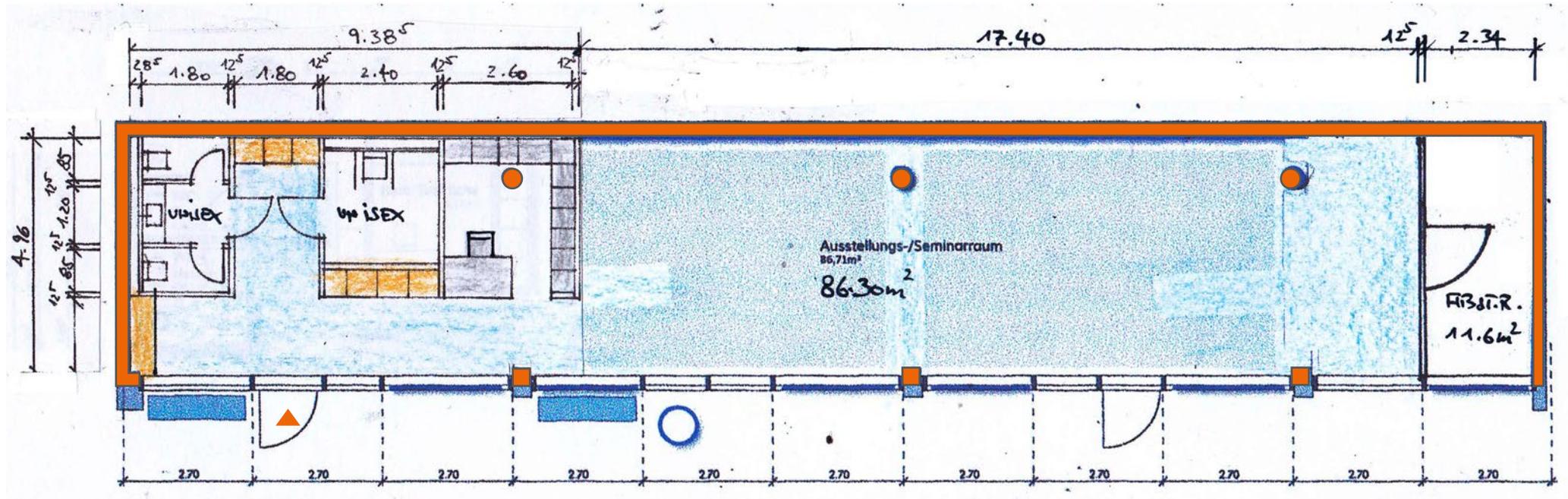
VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Zeitplan 2023-2025

Herbst 2023	Aufnahme von Planungsgesprächen mit Stadt-Sparkasse Solingen Förderantrag Medienkonzept (Museumsberatung LVR)
Frühjahr 2024	Freigabe Kostenberechnung und Unterzeichnung Mietvertrag
Sommer 2024	Erarbeitung eines Medienkonzepts
Herbst 2024	Planung und Ausschreibung Interieur und Ausstellungstechnik
Frühjahr 2025	Ausführung Interieur und Ausstellungstechnik
JUNI 2025	ERÖFFNUNG MAX-LEVEN-ZENTRUM
parallel dazu:	Ausarbeitung und Umsetzung inhaltliches Konzept, Gestaltungskonzept, Betriebskonzept, pädagogisches Konzept

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Raumaufteilung (Entwurf Verb)

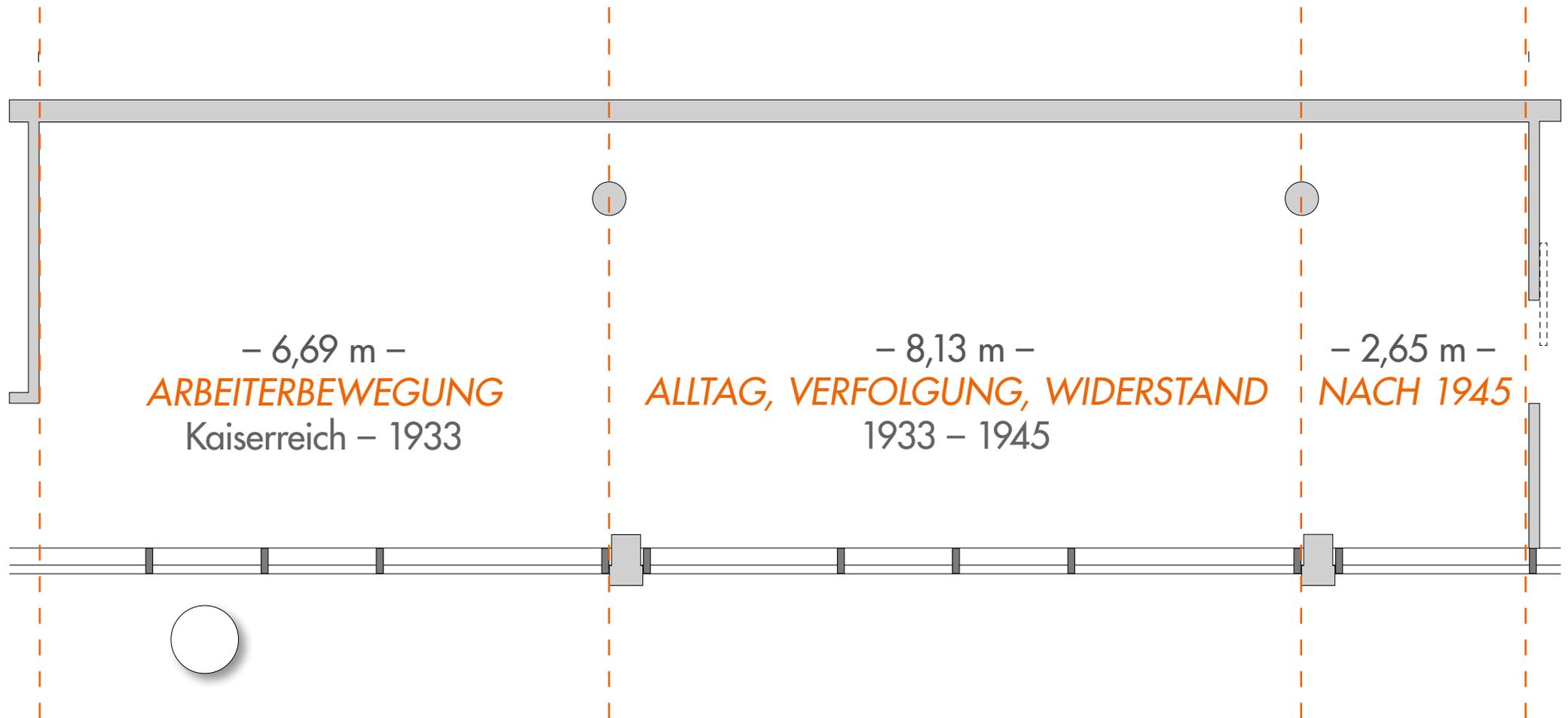


GRUNDFLÄCHE: ca. 29 m x 4,9 m = 142qm

AUSSTELLUNGSFLÄCHE: ca. 86qm

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Raumaufteilung Ausstellung



VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Mobiles Element „Max Leven“

seitlich ausziehbare
Informationstafeln

Max Leven (1882–1938)

Der Kaufmann Max Levy, genannt Leven, schrieb seit 1910 als Kulturkritiker für die „Reinische Arbeiterstimme“ (RÄSt). Seine Rezensionen waren zunächst noch völlig der Kunst gewidmet und folgten seiner Leidenschaft für die großen Meister der klassischen Musik, die er den Arbeiterschreibern ans Herz legte. Ab 1922 verlegte sich sein Augenmerk jedoch von der künstlerischen Qualität auf die Wirksamkeit im Sinne sowjetischer Agitationspropaganda.

Als Max Leven nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im April 1933 erstmals in „Schutzhaft“ genommen wurde, war er bereits seit längerer Zeit invalide. Er verbrachte mehrere Monate im berüchtigten KZ Kemna. 1936 wurden er und seine Frau Emmy erneut verhaftet, da man sie einer angeblichen kommunistischen Verschwörungsgruppe zurechnete.

In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 erlitt sich der tödliche Hass auf den Juden und Kommunisten Max Levens. Nach Mitternacht drangen vier Mitglieder der NSDAP in seine Wohnung ein. Darunter waren der Kreispropagandaleiter Arthur Bolthausen und der Hausmeister der benachbarten AOK, Armin Ritter. Die Männer verwüsteten die Wohnung und Armin Ritter schoss Max Leven mit einer Pistole in den Kopf. Danach ließen die Männer die völlig verstörte Ehefrau allein mit dem Sterbenden zurück.

„Schutzhäftling Leven, der sehr gebrechlich war und an einem Stock ging, [hatte er] einen derartigen Tritt versetzt, dass er durch die Tür zurückflog.“

– Ein Mithäftling berichtet von der sadistischen Behandlung durch einen Aufseher im KZ Kemna

Podcast: „Die Musik war meine große Liebe“ (Horst Kasun)

Foto: Max Leven mit seiner Tochter Hannah, Sohn Heinz, einem bar-fräulein Wäldchen, Tochter Anita und Frau Emmy (v.l.). Quelle: Stadtarchiv Solingen, IC 9398

Hörstation

QR-Code zur
Vertiefung

Erinnerung und Aufarbeitung

Juristische
Aufarbeitung

Gedenken
Pogromnacht

Umbenennung
Max-Leven-Gasse

Gründung Max-
Leven-Zentrum

Video-Statements
„Warum ist mir das
MLZ wichtig?“

ca. 100 x 30 x 180

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Mobiles Element „Änne Wagner“

Änne Wagner (1904-1997)

Foto: Änne Wagner in der Buchhandlung der „Bergischen Arbeiterstimme“ Quelle: Stadtarchiv Solingen, RS 27953

Änne Wagner begann in den 1980er Jahren ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Sie blätterte dar in fast ein halbes Jahrhundert ihrer persönlichen Alltagserfahrungen vor dem Hintergrund sozialer und politischer Ausnahmezustände auf: von ihrer Kindheit und Jugend im „roten“ Widdert, über ihren beruflichen und politischen Werdegang in der KPD, der KPO und als Mitarbeiterin der „Bergischen Arbeiterstimme“ bis hin zur Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs.

Die kaufmännische Ausbildung bei der „Bergischen Arbeiterstimme“ hatte sich Änne Wagner erkämpfen müssen. Schnell wurde sie im Verlag und in der Druckerei mit verschiedensten Aufgaben betraut und zunehmend in die politische Arbeit der KPD einbezogen. Ihr persönliches Interesse galt der Jugendarbeit und den Naturfreunden.

1929 wurde Änne Wagner zusammen mit anderen Funktionären und Stadtverordneten, denen man partischaligendes Verhalten vorwarf, aus der Partei ausgeschlossen. In der Folge verlor Änne Wagner auch ihren Arbeitsplatz.

Im Mai 1937 gab es eine Verhaftungswelle von KPO-Sympathisanten. Im Februar 1938 wurde Änne Wagner selbst vorgeladen und vier Tage im Düsseldorfer Stadtgefängnis festgehalten. Sie erfuhr immer wieder von Verhaftung, Folterung und Ermordung ihrer politischen Wegbegleiter und Freunde.

„Die Männer sahen zu, wenn die Frauen 30 Prozent oder sogar 40 Prozent weniger Lohn für die gleiche Arbeit bekamen und halfen den Frauen doch gar nicht.“

– Änne Wagner über die Situation der Frauen in der Arbeiterschaft



Erinnerung und Engagement

Zeitzeug:innen und
Zweitzeug:innen

Engagement der
VVN, Naturfreunde
u.a.

Schulische
Initiativen

Stolpersteine /
Mahnmal Sinti

Besucher:innen
lesen Ausschnitte
aus „Gegen den
Strom!“

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Mobile Elemente

ZWEI PROTAGONIST:INNEN

- **empfangen und leiten** Besucher:innen
- repräsentieren **verschiedene Zugänge zur Arbeiterbewegung** und politische Haltungen
- **Auseinandersetzung** zwischen KPD und KPO
- unterschiedliche **Schicksale in der NS-Zeit**

THEMENFELD „ERINNERN UND GEDENKEN“

- Leven als Todesopfer des Pogroms wird zur **Symbolfigur der NS-Erinnerungsdebatte**
- Wagner wird durch Memoiren zur **Schlüsselzeugin für ausgehende Weimarer Republik**
- **wie erschließt sich Gesellschaft Erinnerung** (auch juristisch), Beispiele für Abwehr oder Aneignung, wie gestalten Betroffene und Engagierte Erinnerung aktiv?
- **Mitmach-Videos**

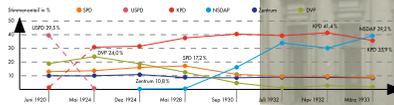
VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Arbeiterbewegung im Kaiserreich

Das „Rote Solingen“ – zwischen Selbstbehauptung und Utopie



Einführungstext zur Arbeiterbewegung in Solingen, Fotos, Wahlergebnisse.



Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext. Und zwar schon so lange ich denken kann. Es war nicht leicht zu verstehen, was es bedeutet, ein kleiner Text zu sein. Man ergibt keinen Sinn. Wirklich keinen Sinn. Man wird eingeschoben und rausgeholt – und oftmals gar nicht erst gelesen. Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext.

Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext. Und zwar schon so lange ich denken kann. Es war nicht leicht zu verstehen, was es bedeutet, ein kleiner Text zu sein. Man ergibt keinen Sinn. Wirklich keinen Sinn. Man wird eingeschoben und rausgeholt – und oftmals gar nicht erst gelesen. Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext.

Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext. Und zwar schon so lange ich denken kann. Es war nicht leicht zu verstehen, was es bedeutet, ein kleiner Text zu sein. Man ergibt keinen Sinn. Wirklich keinen Sinn. Man wird eingeschoben und rausgeholt – und oftmals gar nicht erst gelesen. Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext.

Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext. Und zwar schon so lange ich denken kann. Es war nicht leicht zu verstehen, was es bedeutet, ein kleiner Text zu sein. Man ergibt keinen Sinn. Wirklich keinen Sinn. Man wird eingeschoben und rausgeholt – und oftmals gar nicht erst gelesen. Hallo, ich bin ein kleiner Blindtext.



STIRNWAND LINKS UND MEDIENTISCH

2 **Stickbilder** mit sozialdemokratischen Parolen und Fotos

Medientisch als **Redaktionsschreibtisch**, ca. 80 x 160, verschiebbar

Mögliche Inhalte:

- **360°-Rundgang**
- **Vertiefung** zu Organisationen/ Institutionen/Parteien/Vereinen
- **kommentierte Zeitungsartikel**, die lokalen, regionalen und internationalen Kontext beleuchten

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Arbeiterbewegung im Kaiserreich

DAS „ROTE SOLINGEN“

- **Einführung** in das Thema „Arbeiterbewegung“
- **Schlaglichter** auf Geschichte der Solinger Arbeiterbewegung von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Weimarer Republik
- erste Zusammenschlüsse, **frühe Gewerkschaften** und ADAV bis zum **Siegeszug der SPD**
- **Kampf** um Grund- und Freiheitsrechte, Selbstbestimmung, soziale Grundsicherung und politische Partizipation
- Verhältnis zur **Klassengesellschaft** des Kaiserreichs, Positionierung zur Urkatastrophe des **Ers-ten Weltkriegs**

DIGITALE VERTIEFUNGSEBENE

- Entstehung der Gewerkschaften, Entwicklung der **Wahlergebnisse** für Stadtparlamente, Preußischen Landtag und Reichstag, Persönlichkeiten der Zeit
- Präsentation der reichen **Arbeiterkultur** mit ihren Vereinen und Organisationen (Austausch und Vernetzung mit dem LVR Industriemuseum Solingen)

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik

RÜCKWAND LINKS



Bodenfliesen und Tür

Zeitungshalter

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik

1917-1933

- Höhe- und **Scheitelpunkt** in der Entwicklung der Arbeiterbewegung
- ausdifferenzierte **Parteien- und Presselandschaft**
- **Zersplitterung** in SPD und USPD bzw. SPD und KPD und weitere Untergruppen
- Kampf für oder gegen die fragile **erste deutsche Republik** („Demokratie in der Krise“)
- Frontstellung gegen den aufziehenden **Nationalsozialismus**
- Wahl des KPD-Politikers **Hermann Weber** zum Solinger Oberbürgermeister
- Geschichte der **Bergischen Arbeiterstimme** und ihrer Mitarbeiter:innen

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Die BASt und ihr Umfeld

INSZENIERUNG REDAKTION „BERGISCHE ARBEITERSTIMME“

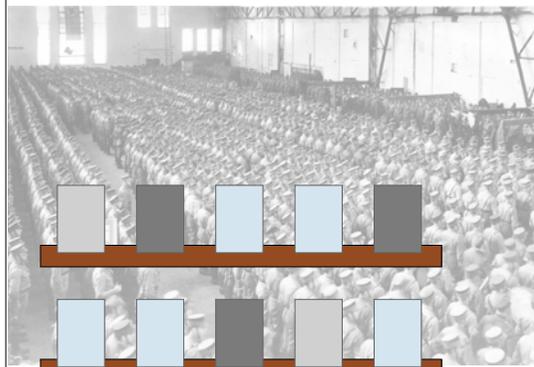
- Einbau **originaler Eingangstür und Bodenfliesen**
- „**Multitouch-Tisch**“ zum Recherchieren von Daten, Ereignissen, Parteien, Organisationen, Institutionen und Vereinen sowie zu deren Vernetzung und Verortung, Einstieg über 360°-Rundgang
- **kommentierte Zeitungsartikel** der Arbeiterpresse und der bürgerlichen Blätter zu bestimmten historischen Ereignissen beleuchten **lokale, regionale und reichsweite Verbindungen** der Solinger Arbeiterbewegung sowie ihre **Bezüge zur Sowjetunion**
- verschiedene Tageszeitungen in Zeitungshaltern zu ausgewählten Schlüsselereignissen der Zeitepoche stellen politische **Vielfalt der Solinger Presse** dar
- Vergleiche zur **heutigen Medienlandschaft**, jeweilige typische Erscheinungsformen
- Gibt es eine „objektive Wahrheit“? Ist „**Fake News**“ eine moderne Erfindung? Wer waren und sind Meinungsmacher und „**Influencer**“? Welche Spielräume hatten handelnde Personen?

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Alltag, Verfolgung, Widerstand im NS

RÜCKWAND MITTE MEDIENWAND

Alltag, Verfolgung und Widerstand
in der Diktatur



Medienwand „Mapping“:

- Das „Rote Solingen“
- Solingen in der NS-Zeit
- Stolpersteine in Solingen
- Verfolgungsorte (Europa)

300 x 200



„Machtübernahme“
und NS-Zeit in
Solingen

Hallo. Ich bin ein kleiner Blindtext. Und zwar schon so lange ich denken kann. Es war nicht leicht zu verstehen, was es bedeutet, ein blinder Text zu sein. Man ergreift keinen Sinn. Wirklich keinen Sinn. Man wird zusammenhanglos eingeschoben und rumgedreht – und oftmals gar nicht erst gelesen. Aber bin ich allein deshalb ein schlechterer Text als andere? Na gut, ich werde nie in den Bestsellerlisten stehen. Aber andere Texte schaffen das auch nicht. Und darum stört es mich nicht besonders blind zu sein.

Biografie-Tafeln

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Alltag, Verfolgung, Widerstand im NS

RÜCKWAND MITTE ALTERNATIVE



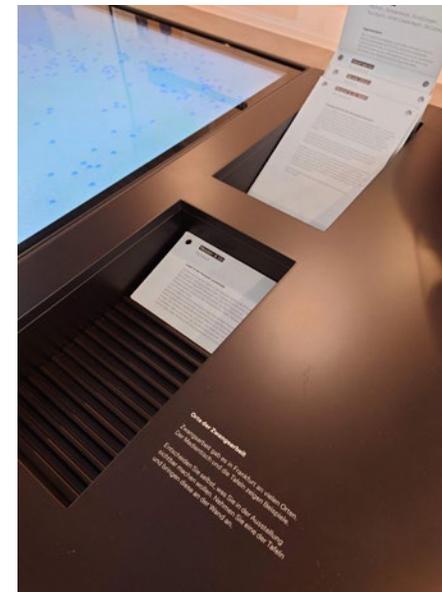
VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Beispiele aus Frankfurt



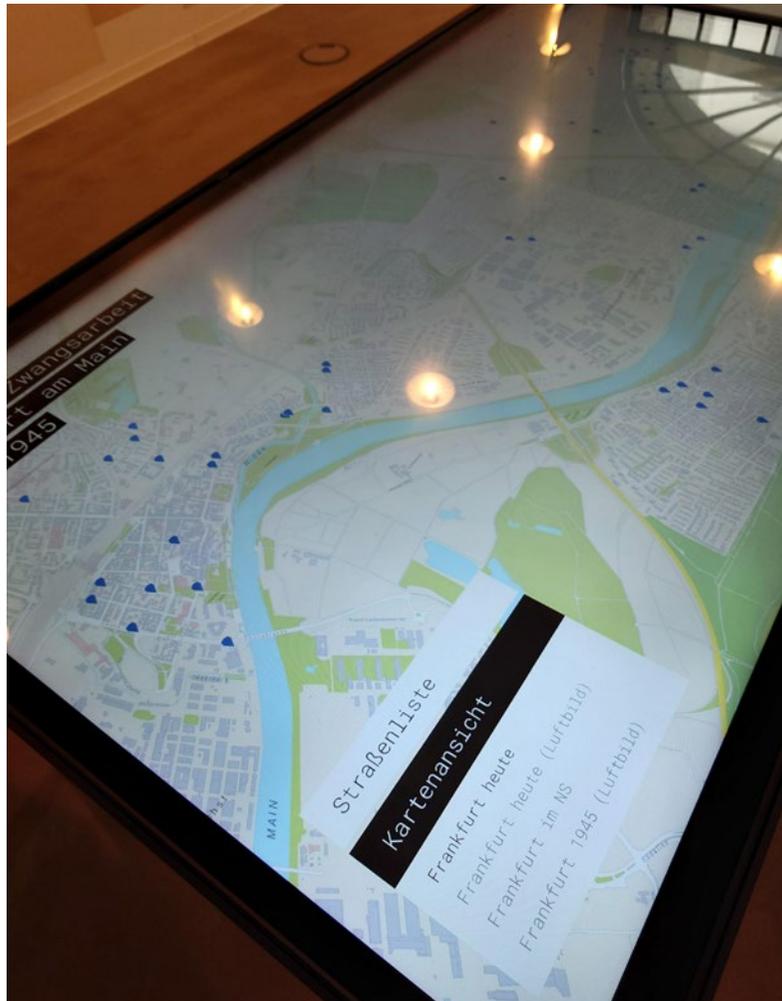
Oben: Bilderleisten im Jüdischen Museum Frankfurt.

Rechts: Anstecktafeln und „Karteikästen“ im Geschichts-ort Adlerwerke, Frankfurt



VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Beispiel aus Frankfurt



Medientisch Geschichtsort Adlerwerke

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Alltag, Verfolgung, Widerstand im NS

- Aufkommen der **NS-Bewegung** in Solingen seit 1930
- nationalsozialistische **Machtübernahme** 1933
- Wie und warum gelang die **Zerschlagung der Arbeiterbewegung** so schnell?
- **Verfolgung und Widerstand** der Arbeiterparteien und anderer Solinger Einzelpersonen und Gruppen
- Positionierung der Arbeiterbewegung innerhalb der NS-Gesellschaft und Integration in die „**NS-Volksgemeinschaft**“
- **Biografie-Tafeln** aus Alu-Dibond lassen sich zu Gruppen zusammenstellen (Stolperstein-Biografien, Täter-Biografien, weitere Sortierungsmerkmale), analoge Kurzinfo, digitale Erweiterung per QR-Code

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Alltag, Verfolgung, Widerstand im NS

MEDIENWAND

- ca. **3m breiter Bildschirm**, steuerbar über mobile Endgeräte (Zoomen, anklicken, Infos aufrufen, suchen, Kategorien auswählen)
- Basierend auf Geoportal verschiedene **Karten von Solingen**: Orte der Arbeiterbewegung, Orte der Verfolgung in der NS-Zeit, Stolpersteine
- europa- und **weltweite Karten** der Verfolgung und des Exils
- Möglichkeit, **Filme** vor Gruppen zu zeigen
- **Leitfotos** z.B. als Motive für nächtliche „Notbeleuchtung“, Sichtbarkeit nach außen

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Neuanfang nach 1945

RÜCKWAND RECHTS

STIRNWAND RECHTS

1945 – Neuanfang?

Wenzelnberg

Albert Müller (OB)

Oskar Rieß und
Gerhard Berting

Mahnmalhaus

Dr. Emil
Kronenberg

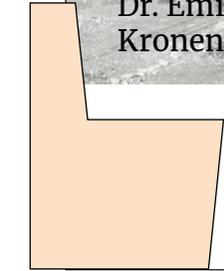
Zweisitzer

Erinnern und Gedenken



Fritz Gräbe

Monitor
Interviews



VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Neuanfang nach 1945

- das Massaker vom **Wenzelnberg**
- zentrale **Ereignisse und Akteure** des Neuanfangs nach 1945
- das **Mahnmalhaus**
- Geschichte der **Arbeiterbewegung** und ihrer Parteien in der **Bundesrepublik**, Aufbruch und Scheitern, Erfolge und Errungenschaften, Verbot der **KPD** und Wandlungen der **SPD**

SITZECKE MIT MEDIENSTATION

- Gelegenheit zur Reflexion, **Ruhezone**
- **Zeitzeug:innen**-Erinnerungen
- Film-Dokumentation der Alliierten zu **Wenzelnberg**
- Film-Ausschnitte **Fritz Gräbe**
- Lokaler **Pressespiegel Nachkriegszeit** zu verschiedenen Themen

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Verbindungslinien zur Gegenwart

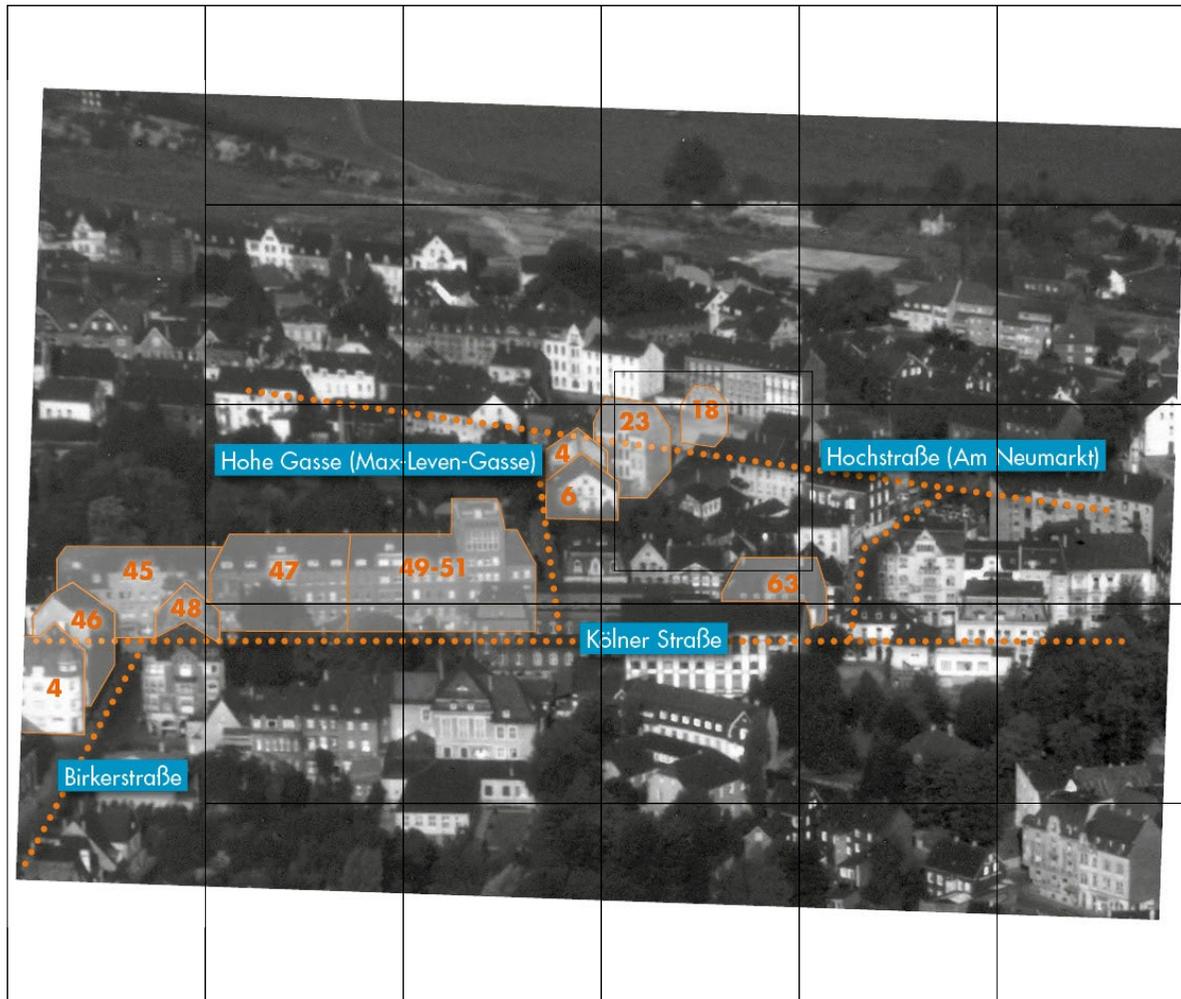
RECHTE STIRNWAND RECHTS UND/ODER FENSTER NACH AUSSEN

Arbeiterbewegung in der Bundesrepublik und Solingen '93

- Wofür steht Arbeiterbewegung heute? Ideen und Ideale? Rückblick auf 200 Jahre Tradition?
- Kontinuitäten rechtsextremer und rassistischer Einstellungen
- Brandanschlag auf Familie Genç, 29. Mai 1993
- Vermittlung über Presseartikel (digital, wechselnde Themen)

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Sitzwürfel (Puzzlewand)



30 Sitzwürfel
Kantenlänge 40cm
Sitzfläche rot, Standfläche grau

AUFBAU PUZZLEWAND

Motivseite „Zentrum der
Arbeiterbewegung“

Rückseite: aktuelles Luftbild

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Sitzwürfel (Zeitleiste)



15. September 1919

Als Gegengewicht zu der inzwischen von der USPD dominierten Bergischen Arbeiterstimme geben die Sozialdemokraten unter der Leitung von Hugo Schaal das Solinger Volksblatt heraus.



22. Januar 1930

Hermann Weber wird zum ersten kommunistischen Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt gewählt. Die Preußischen Regierung bestätigt ihn nicht, da er sich weigert eine Loyalitätserklärung zu unterschreiben.



9. September 1933

Dr. Helmuth Otto wird zum Oberbürgermeister von Solingen gewählt. Erst 1931 war der Mediziner in die SA und die NSDAP eingetreten und seit August 1932 Kreisleiter.

MOTIVSEITE „SOLINGEN 1917-1945“, 15 Text-Bild-Paare

1. Mai 1902	1. Mai 1903	1. Mai 1904	1. Mai 1905



10. November 1938

Max Leven wird in der Pogromnacht in seiner Wohnung überfallen und erschossen. Er wird auf dem jüdischen Friedhof beerdigt. Der Täter Armin Ritter kommt erst 1947 vor Gericht.

MOTIVSEITE „DER 1. MAI“, 30 Titelseiten der BASt 1902-1932

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Rückblicke und Ausblicke

ZEITUNGSFENSTER

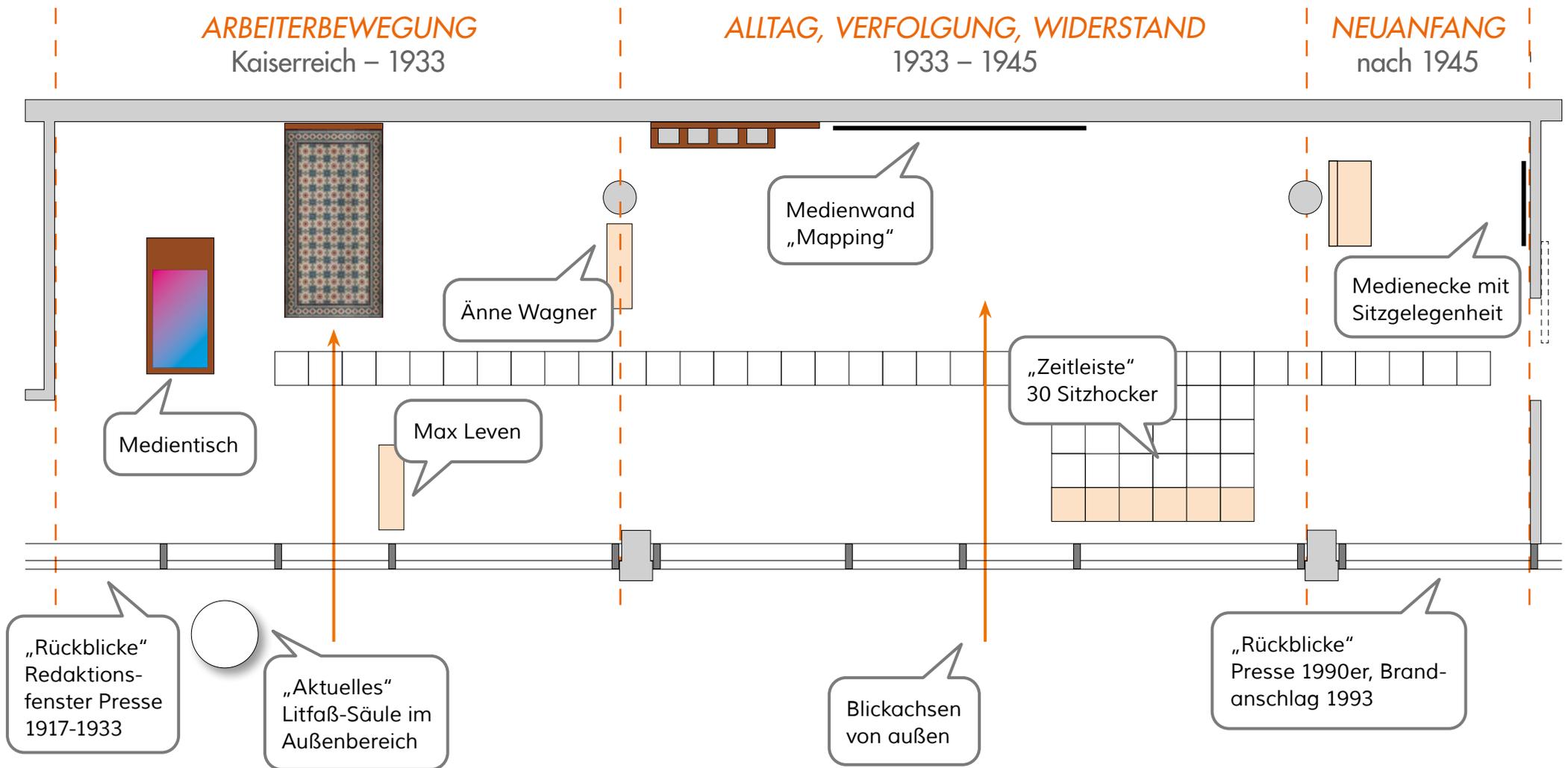
- wechselnde kommentierte Artikel zu **Themen der Arbeiterbewegung** aus der Zeit **vor 1933** im **analogen** Zeitungsfenster links
- wechselnde kommentierte Artikel zu rassistischen und rechtsextremen Kontinuitäten und **aus der Zeit des Brandanschlags 1993** im **digitalen** Zeitungsfenster rechts

LITFASSÄULE

- Hinweise auf **aktuelle Veranstaltungen**
- Fläche für Ergebnisse aus **kreativen (Schul-)workshops**

VORSTELLUNG GESTALTUNGSKONZEPT

Raumaufteilung



WORKSHOP GESTALTUNG

der zukünftigen Bildungs- und Gedenkstätte an der Max-Leven-Gasse

29. September 2023, Gläserne Werkstatt Solingen

WORKSHOP-PHASE IN KLEINGRUPPEN

Diskussion des vorgestellten Gestaltungskonzepts unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Was ist gut und wie könnte es noch besser werden?
- Was fehlt? Was sollte berücksichtigt werden?
- Eigene Ideen und Anregungen? Besondere Perspektiven: Schule/Jugendarbeit, inklusive Vermittlung für diverse Nutzergruppen, Möglichkeiten der Partizipation

VIELEN DANK FÜR IHRE BETEILIGUNG!